Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.80, durch die Post M. 3.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 13 V. 8–3, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Meißnerg. 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile kostet 8 Silben 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Verbindlichkeit für die nächstmalige Aufnahme der Inserate wird nicht geleistet. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncen-Bureaus an.

Hauptredaction: Marienstr. 13.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 47,000 Stück.

Unsere Annoncen-Expedition befindet sich
45 Wilsdruffer Strasse 45
(neben der Dresdner Bank und vis-à-vis Hotel goldner Engel).
Haasenstein & Vogler, Dresden.

Dresden, 1888.

Neueste Börsen-Berichte.

Stettin, 31. Oct. (Getreidem.) **Weizen** fau, loco 184–187, Novbr.-Dec. 180, April-Mai 190,50. **Roggen** fau, loco 154–158, Nov.-Dec. 151,50, April-Mai 158,00. **Pommerscher Hafer** loco 139–142. **Rüböl** unverändert, October 56,50, April 55,50. **Spiritus** matt, loco ohne Faß 50er 52,70, 70er 32,70, Octbr.-Novbr. 70er 32,50. **Petroleum** 12,75.

Breslau, 31. Octbr. (Getreidemarkt.) **Spiritus** pr. 100 Ltr. 100% exkl. 50 M. Verbrauchsabgabe per October 56,80, Octbr.-Novbr. 56,80, Novbr.-Decbr. 56,80, 70er do. do. 36 M. October 31,50, **Roggen** per Octbr. 155,00, Nov.-Dec. 153,00, Decbr. 155,00. **Rüböl** Octbr. 57,50, Octbr.-November 56,50. **Zink** unlustig. **Wetter:** Finster.

Mütze,
Pelzbesätze, Pelzbaretts, Pelzboas
empfiehlt
Heinrich Hanicke, Kürschnermeister,
13 Wettiner Strasse 13.

MATTONI's GIESSHÜBLER feinster alkalischer SAUERBRUNN
Hauptniederlagen in Dresden:
MOHRENAPOTHEKE, Pirnaischer Platz,
WEIS & HENKE, Schlossstrasse 11,
KRONENAPOTHEKE, Neustadt.

Inserate
finden in der
„Dresdner Frauen-Zeitung"
die wirksamste Verbreitung in Frauen- u. Familienkreisen.
Expedition: Dresden, Holbeinstr. 19.

Albert Presch, Wallstrasse Nr. 11, gegenüber dem alten Polytechnikum.
Specialität: **Herren-Wäsche** nach Maass
unter Garantie für tadellosen Sitz.
Neuheiten in Kragen und Manschetten.

Nr. 306. Spiegel: Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Leipzig im Festgewande. Gerichtsverhandlungen. Drei Concerte im Königl. Hoftheater. Sembrich-Concert. | **Donnerstag, 1. Novbr.**

Die Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes.

Leipzig, 31. Oktober.

So wäre denn der lange herbeigesehnte Tag erschienen, an welchem die Grundsteinlegung zum Deutschen Reichsgerichtsgebäude vor sich gehen sollte, und zwar namentlich im Beisein des jugendlichen Beherrschers des Deutschen Reiches, Kaiser Wilhelms II., und des Beherrschers unseres engeren Vaterlandes Sachsen, des Königs Albert. Leipzig aber hatte allen Grund, dieses Doppelfest in würdigster Weise zu begehen, und es hat in der That dieser seiner Ehrenpflicht in ehrenvoller Weise sich zu entledigen Alles daran gesetzt. Es wird gewiß noch Vielen in Erinnerung sein, welch' heftiger Kampf seiner Zeit entbrannt war, ob der höchste Gerichtshof des neuen Deutschen Reiches nach Leipzig oder nach Berlin kommen solle, und lange schwankte das Zünglein der Waage zwischen beiden Städten unentschlossen hin und her. Die erwünschte Klärung aber verschaffte uns mit einem Male das Reichsgesetz vom 11. April 1877, durch welches bekannt ward, daß Leipzig den Sitz des Reichsgerichtes zu bilden habe und letzteres trat am 1. Oktober 1879 hier bis auf Weiteres in den gemietheten Räumen an der Ecke der Goethestraße und des Brühl in's Leben. Das Reichsgericht hatten wir nunmehr glücklich in Leipzig, aber es fehlte immer noch für den höchsten Gerichtshof an einem eigenen geräumigen Heim. Dabei machten sich nicht wenig Stimmen geltend, welche nach wie vor für eine Zurückverlegung dieses Gerichtes nach Berlin eintraten. Billigkeitsrücksichten aber und die Ueberzeugung, daß das Gericht in Leipzig wie nirgendswo an seinem Platze sei, gaben schließlich abermals, und, wie wir nun sagen können, endgiltig den Ausschlag zu Leipzigs Gunsten. Es ward vom Reich als geeignetste Stätte für den Bau der Complex westlich vom Pleißenmühlgraben gegenüber dem Königl. sächsischen Landgericht und seitlich vom neuen Concerthaus zwischen Simsonstraße, Wächterstraße und Beethovenstraße angekauft und ein Preisausschreiben erlassen; aus dem Wettbewerb gingen die Architekten Ludwig Hoffmann in Darmstadt und Peter Dybwald in Berlin als Sieger hervor. Der Bau, der ungefähr 2511,200 Mk. kosten soll, konnte seinen Anfang nehmen. Die Grundsteinlegung aber, der natürlich durch eine größere Feierlichkeit eine besondere Weihe gegeben werden sollte, verzögerte sich infolge des Heimgangs der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. von Monat zu Monat bis zum heutigen Tag, bis es möglich war, daß der jugendliche Kaiser, auf dessen Haupte jetzt die deutsche Kaiserkrone glänzt, an der Seite seines treuen königlichen Freundes Albert von Sachsen, seine Anwesenheit bei der Feier der Grundsteinlegung bestimmt zusagen konnte. Mit welcher Freude daher Leipzigs Bürgerschaft dem heutigen Tage entgegensah, da es ihr vergönnt werden sollte, aus so besonderem Anlaß zumal beide Majestäten in den Mauern der Lindenstadt begrüßen zu dürfen, ist leicht begreiflich.

Vom frühen Morgen an herrschte die freudigste Aufregung in der Stadt. Um 11 Uhr trafen die Spalier bildenden Truppen, Schüler, Vereine und Innungen auf ihren Plätzen ein, während die Trottoirs von Zuschauern überall überfüllt waren, sodaß an ein Durchkommen kaum zu denken war. Punkt 12 Uhr trafen auf dem Dresdner Bahnhof Se. Majestät König Albert und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg ein, in deren Begleitung sich die Herren Generaladjutant Generallieutnant v. Carlowitz, Oberstallmeister v. Ehrenstein und die Flügeladjutanten Oberstlieutnant Müller v. Berneck und Rittmeister v. Carlowitz befanden. Se. Majestät wurde ehrfurchtsvoll begrüßt von dem Kriegsminister General v. Fabrice an der Spitze der versammelten Generalität und der commandirten Offiziere, dem Oberhofmarschall Frhrn. v. Könneritz, dem Reichsgerichts-Präsidenten Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Simson, dem Senats-Präsidenten des Reichsgerichts, dem Oberreichsanwalt Tessendorf, Kreishauptmann v. Ehrenstein, Oberpostdirektor Walter, Landgerichtspräsidenten Perber, Oberstaatsanwalt Häntzschel, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Tröndlin und den drei Stadtverordneten-Vorstehern. Se. Majestät verweilte in den Königszimmern des Bahnhofs bis zur Ankunft des kaiserlichen Zuges, welche ½1 Uhr erfolgte. Kaiser Wilhelm, in dessen Gefolge sich der preußische Gesandte Graf Dönhoff, der Chef des Civilcabinets Wirkl. Geh. Rath v. Lucanus, die Generaladjutanten Generallieutnant v. Wittich und v. Habnke, Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, drei Flügeladjutanten und der kaiserliche Leibarzt Generalarzt Dr. Leuthold befanden, umarmte und küßte nach dem Verlassen des Wagens wiederholt seinen königlichen Freund auf dem Perron. Beim Wiedereintritt der Monarchen in die Königszimmer begrüßte Oberbürgermeister Dr. Georgi ehrfurchtsvoll den Kaiser im Namen der Stadt. Nach Beendigung der militärischen Empfangsfeierlichkeiten auf dem Platze vor dem Bahnhof fuhren die Vertreter der Stadt in zwei Wagen dem durch eine aus Husaren und Carabiniers gebildete Cavalerie-Escorte eingeschlossenen Hofwagenzuge voraus, während die übrigen Herren sich auf kürzerem Wege nach dem Festplatz begaben. Der kaiserliche Zug fuhr die an anderer Stelle geschilderte Feststraße entlang nach dem Siegesdenkmal, das Se. Majestät Kaiser Wilhelm eingehend und mit sichtbarstem Interesse in Augenschein nahm, und von da nach dem Festplatz, überall von der begeisterten Volksmenge jubelnd und stürmisch begrüßt. Es herrschte das herrlichste Kaiserwetter. Die Glocken sämmtlicher Kirchen öffneten ihren erzenen Mund. Kaiser Wilhelm erwiederte nach allen Seiten hin ernst, aber trotzdem sichtlich erfreut, die ihm dargebrachten Huldigungen.

Um 12½ Uhr hatten sich die zur Feier Geladenen auf dem Festplatze versammelt. Die Herren des Hofes nahmen, soweit sie nicht an dem Empfang des Kaisers Theil zu nehmen hatten, im Kaiserzelt Aufstellung. Der Vertreter des Reichskanzlers, die stimmführenden Bundesraths-Bevollmächtigten und die Reichstags-Vicepräsidenten traten neben den Grundstein rechts vom Kaiserzelt, während sich die Mitglieder des Reichsgerichts, die Reichsanwälte und Rechtsanwälte beim Reichsgericht auf dem dem Kaiserzelt gegenüber errichteten Podium gruppirten. Die übrigen geladenen Personen nahmen auf den Podien rechts und links vom Kaiserzelt Platz. Die Geistlichen stellten sich zwischen Podium und Kanzel unmittelbar an dieser auf, hinter ihnen die Beamten des Baues. Die als Zuschauer eingeladenen Herren und Damen nahmen die Plätze auf den beiden Tribünen rechts und links vom Kaiserzelt ein. Schmetternde Fanfaren verkündeten das Herannahen der Majestäten. Sobald dieselben in das Kaiserzelt eingetreten, bat der Vertreter des Reichskanzlers, Staatsminister von Bötticher, um die Erlaubniß, daß die Feier beginne. Nachdem Kaiser Wilhelm den Befehl hierzu ertheilt, trug der Sängerchor einen Gesang vor. Der Vertreter des Reichskanzlers bat nun den Kaiser um die Erlaubniß, die zur Versenkung in den Grundstein bestimmte Urkunde zu verlesen, was sofort geschah, worauf die Kapsel mit dem bereits gestern gemeldeten Inhalte, während die Musik spielte, in die Vertiefung des Steines versenkt wurde. Die in den Grundstein eingelegte Urkunde ist unterschrieben: „Wilhelm Imperator Rex" und ist angefertigt im Marmorpalais zu Potsdam am 27. Oktober 1888; sie spricht vor Allem den Wunsch aus, daß in den Herzen des gesammten Volkes immer der rechte Sinn für Recht und Gesetz lebendig sein möge. Dann begaben sich der Kaiser und der König von Sachsen in Begleitung der übrigen Fürstlichkeiten nach der Stelle des Grundsteins. Der Königl. Bayr. stimmführende Bevollmächtigte zum Bundesrath, Justizminister v. Leonrod, überreichte unter einer kurzen Ansprache dem Kaiser die Kelle, der Kaiser warf den bereitgehaltenen Mörtel auf den Stein, worauf Meister des Maurer- und Steinmetzgewerbes das Verschlußstück auf den Stein setzten. Sodann überreichte der erste Vicepräsident des Reichsgerichts Dr. Buhl unter kurzer Ansprache dem Kaiser den Hammer, indem er besonders den Wunsch aussprach, es möge dem jetzigen Kaiser Wilhelm II. vergönnt sein, uns das einige deutsche Recht zu geben, wie sein erlauchter Großvater das einige Deutsche Reich uns geschenkt habe. Kaiser Wilhelm, dann König Albert, sowie die anwesenden höchsten Herrschaften vollführten die üblichen Hammerschläge. Kaiser Wilhelm sprach: „Der Ehre des allmächtigen Gottes, dem Rechte und seinen allezeit getreuen Rechten!" König Albert: „Gott zur Ehre, dem Rechte zum Ruhme, dem Rechte zum Schutz!" Darauf folgten der Vertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär Dr. v. Schelling, der stimmführende Bevollmächtigte zum Bundesrath: Selkmann (Oldenburg), Reichhardt (Hessen), v. Stauch (Rudolstadt) ꝛc., die Vicepräsidenten des Reichstags Dr. Buhl und v. Unruhe-Bomst, die Justizminister der Bundesstaaten: v. Friedberg (Preußen), Dr. v. Faber und Finger (Württemberg und Hessen), v. Abeken (Sachsen), die Chefs der Reichsämter, der Präsident des Reichsgerichts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Simson, der Oberreichsanwalt Tessendorff, der Oberbürgermeister von Leipzig, Dr. Georgi, ein Vertreter der Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht, Dorn, die Mitglieder der Kommission für die Errichtung des Reichsgerichtsgebäudes und die beiden Architekten des Baues, Hoffmann und Dybwald. Nachdem seitens der Majestäten die Hammerschläge erfolgt, fiel die Musik ein. Die Weihrede hielt Superintendent Pank. Dieselbe gipfelte in Anknüpfung an die Thatsache der Hammerschläge und der damit verbundenen Sprüche in den Sätzen: Das walte Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Mögen wir uns vereinigen in dem doppelten Gelöbniß: Ein Reich, ein Recht, ein Richter. Gott sei gelobt! Groß ist unsere Freude, denn wir sehen Kaiser und König an dieser Stätte, die verkörperte Einheit des deutschen Volks, ein Mahnruf, daß wir sollen sein ein ewig Volk von Brüdern. Gleiches Recht möge einst in diesem Hause herrschen; Schutz den Unterdrückten, Trutz Denen, welche das Reich und sein Recht bedrohen! Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; möge daher, wie die Urkunde besage, das deutsche Volk stets Recht und Gesetz hoch und in Ehren halten! Ein Reich für uns Alle, ein Recht in uns Allen, ein Richter über uns Allen, Jesus Christus, zur Rechten des lebendigen Gottes. Gottesfurcht aber wurde der feste Grund für unser Volk sein. „Du aber ewiger Gott (schloß der Redner) verlaß uns nicht, segne Kaiser und König und alle Fürsten und Stämme des Reichs, segne diesen Bau und behüte Alle, die daran bauen und sei uns Allen gnädig! Erhöhe Dein Antlitz auf unser deutsches Volk und gieb und bewahre uns Deine Liebe!" Nach dem Weihespruch des Superintendenten Dr. Pank und dem daran sich schließenden Chorgesang „Nun danket Alle Gott!" brachte der Reichsgerichtspräsident Dr. v. Simson mit Worten in igiten Dankes das Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert aus. Die erlauchten Monarchen, führte er aus, haben dieser Feier eine eigenartige Weihe durch ihre Gegenwart verliehen. Für die Richter, die im Namen des Reichs Recht sprechen, verkörpert sich das Recht in der Person des Kaisers, dem sein hoher Verbündeter gleichfalls ein treuer Pfleger des Rechtes sei. Die beiden verbündeten Herrscher, der Kaiser und der König Albert, sie leben hoch! Mit brausendem Jubel stimmte die Festversammlung ein. Die Musik stimmte hierauf das „Heil Dir im Siegerkranz" an, dessen ersten Vers die Versammlung sang. Nachdem der Gesang verklungen, verließen die Majestäten und Prinz Georg abermals unter donnerndem Jubel der Festversammlung den Festplatz, um im nahen Concerthaus das vom König Albert gegebene Frühstück einzunehmen und einem Theil des Concerts daselbst von 3 Uhr an noch beizuwohnen. Das Frühstücks-Foyer war mit den Büsten des Kaisers und Königs Albert geschmückt und auf's Geschmackvollste dekorirt; das Tafelzeug war dem Dresdner Grünen Gewölbe und der Königl. Silberkammer entnommen. Toaste wurden nicht ausgebracht. Das Concert dirigirte, wie auch die Festplatz-Aufführung, Prof. Reinecke. Die Majestäten, begeistert begrüßt, hörten die Euryanthe-Ouvertüre, eine Arie aus Haydns „Schöpfung", gesungen von Fr. Baumann, ein Air von Bach für Streichorchester und Wolframs Gesang aus dem „Tannhäuser" mit an. Nach dem Frühstück begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Bayr. Bahnhof, von der Menge mit endlosem Jubel begrüßt, wo nach herzlicher Verabschiedung Kaiser Wilhelm um 3 Uhr 45 Min. nach Potsdam, dann 3 Uhr 50 Min. auch König Albert nach Dresden zurückkehrte. Das Kaiserwetter hielt bis zum Schluß an. Nach der Abreise der Majestäten fand eine Rundfahrt der Ehrengäste durch die Stadt statt. Abends 6 Uhr wurde im Neuen Buchhändlerhaus ein Bankett abgehalten.

Drahtberichte der „Dresdner Nachrichten".

Berlin. Der Zwischenfall von Havre ist, wie der Pariser Correspondent des „Berl. Tageblatts" erfahren haben will, noch immer nicht erledigt. Die Antwort des Berliner Auswärtigen Amtes auf die von der französischen Regierung gemachten Vorschläge, wie für die Beleidigung des deutschen Wappens Genugthuung zu geben sei, ist noch nicht in Paris eingetroffen. Bekanntlich war von französischer Seite vorgeschlagen worden, das renovirte Konsulatsschild durch französische Arbeiter im Beisein des Konsuls und des Unterpräfekten wieder an Ort und Stelle aufhängen zu lassen. Man scheint in Frankreich die Tragweite dieses Zwischenfalles doch zu unterschätzen. Das „Berl. Tagebl." glaubt zu wissen, daß an maßgebender Stelle in Berlin eine starke Mißstimmung ob dieses Vorkommnisses besteht, eine Mißstimmung, die nicht nur in militärischen Kreisen, sondern auch in Regionen, welche den leitenden Stellen sehr nahestehen, ein gellendes Echo gefunden hat.

Berlin. Nach den vorliegenden Wahlergebnissen erlitten die Freisinnigen mehrfache Einbußen. In Königsberg, Posen, im Unter-Lahnkreis ging je ein bisher freisinniges Mandat an die Nationalliberalen verloren. In Halle und Frankfurt a. M. gewannen die Freikonservativen je ein freisinniges Mandat, dagegen verloren die Freikonservativen Nordhausen an die Freisinnigen. In Breslau steht der Freisinn auf der Kippe. — Die Pforte erließ ein Rundschreiben an die Mächte, in welchem versichert wird, alle Gerüchte über die Allianz zwischen der Türkei und Rußland seien unbegründet. Die Pforte wolle die Erhaltung des Friedens und die Freundschaft mit allen Mächten. — Im Parterresaal des Casinos fand ein Brand statt. Das Feuer brach gerade unter den Gemächern aus, welche Kaiser Wilhelm während seines Aufenthaltes in Rom bewohnte. — Das Ergebniß der deutsch-englischen Verhandlungen über die ostafrikanische Frage ist ein paralleles Vorgehen beider Mächte gegen den Aufstand und den Sklavenhandel. Nach Berichten aus Sansibar vom 30. Oktober herrscht in Mombassa jetzt Ruhe, dagegen schickten sich jetzt drei Stämme an, Bagamoyo anzugreifen. — In Pyrmont fand Vormittags unter imposantem Gepränge in Gegenwart einer größeren Anzahl von Fürstlichkeiten und Vertretern des Kaisers, der Könige von Holland und Schweden die vorläufige Beisetzungsfeier der Fürstin zu Waldeck und Pyrmont statt. Am Sonnabend erfolgt die Ueberführung nach dem Erbbegräbniß Rohden. — Zwischen Osterode und Berka ist der Güterzug entgleist, wobei 5 Personen verletzt wurden. — Der Gesammtschaden des Brandunglücks in Hirschfeld beziffert sich auf 2 Millionen. Der Versicherungswerth der abgebrannten Häuser allein beträgt nahezu 1 Million.

Amsterdam. König Wilhelm ist seit einigen Tagen bettlägerig, doch ist keine unmittelbare Besorgniß vorhanden. Gerüchtweise verlautet, die holländische Regierung beabsichtige die Räumung Atchin's.

London. Die Besitzer der Kohlengruben in Yorkshire beschlossen in einer gestern stattgehabten Versammlung, den Forderungen der Kohlengrubenarbeiter nachzukommen, da die Arbeitgeber an anderen Orten dieses bereits gethan haben. Damit ist die Arbeitseinstellung vollkommen beseitigt.

Petersburg. Der Eisenbahnunfall bei der Kursk-Charkow-Azow'schen Eisenbahn bei der Rückreise des Zaren aus dem Kaukasus ist zuverlässiger Quelle zufolge auf eine unvorsichtige Fahrplanänderung zurückzuführen. Er ereignete sich bei einer Kurve mit starker Steigung und Erhöhung der fahrplanmäßigen Schnelligkeit von 17 auf 60 Kilometer pro Stunde. Andererseits wird vermuthet, daß die Ursache der Entgleisung in einer gesprungenen Stahlschiene zu suchen sei.

Washington. Der diesseitige Gesandte in London, Phelps, übermittelte dem Staatssekretär Bayard Depeschen, in welchen die Ansichten der englischen Regierung über den Zwischenfall Sackville auseinandergesetzt werden. Im Auftrage des Präsidenten Cleveland theilte nun Bayard mit, daß aus der englischen Regierung bereits mitgetheilten Gründen Sackville's ferneres Verbleiben auf seinem bisherigen Posten für die Regierung der Vereinigten Staaten nicht mehr annehmbar und deshalb nachtheilig für die Beziehungen der beiden Länder sein würde.

Die Berliner Börse eröffnete reservirt. Die Petersburger Gerüchte verstimmten und veranlaßten Abgaben in russischen Werthen und Banken. Später gingen die Kurse bei geringen Umsätzen weiter zurück. Von spekulativen Banken konnten sich nur Deutsche Bank ziemlich behaupten. Für Bahnen bestand regeres Interesse, doch konnten hier die anfänglichen Coursbesserungen nicht aufrecht erhalten werden. Bergwerke waren Anfangs auf Schienenkartell-Gerüchte belebter, später stiller und nachlassend. Von fremden Renten waren Ungarn ziemlich fest, Russen niedriger, besonders Noten. Im Kassaverkehre war im Ganzen wenig Leben. Banken waren sehr still, Bahnen fest, ebenso Industrieen, welch' letztere etwas mehr Verkehr aufwiesen. Commis und Industriepapiere waren vorwiegend besser, deutsche Fonds schwach behauptet, österreichische Prioritäten fest. Privatdiskont 3⅛ Proz. Nachbörse matt.

Frankfurt a. M., 31 October. **Credit** 250,60. **Staatsbahn** 208,60. **Lombarden** 89,00. **Italiener** 179,25. **Gotthardbahn** 85,10. **Ungar. Goldrente** 85,10. **Diskonto** 226,80. **Dresdn. Bk.** —. **Darmstädter** —. **Laura** —. — **Schwach.**

Wien, 31. October. **Credit** 311,40. **Staatsbahn** 250,25. **Lombarden** 106,25. **Nordwestb.** 169,00. **Marknoten** 59,50. **Ung. Gredit** 305,25. **Ruhig.**

Paris, 31. Octbr. (Schluß.) **Rente** 82,52. **Italiener** 96,45. **Italiener** 96,95. **Staatsbahn** 538,75. **Lombarden** 231,25. **do. Prioritäten** —. **Spanier** 73⅛. **Egypter** 425,31. **Ottomanen** 538,75. **Türken** —. — **Behauptet.**

London, 31 October, Vormittags 11 Uhr 10 Min. **Consols** 97⅛. 1873er **Russen** 100⅛. **Italiener** 75⅛. **Lombarden** 9⅛. **Türk. Türken** 15⅛. 4proz. **fundirte Amerikaner** —. **4proz. Ungar. Goldrente** 84⅛. **Oesterr. Goldrente** 91. **Preuß. Consols** 106⅛. **Egypter** 87⅛. **Neue Egypter** 100⅛. **Garant. Egypter** 100⅛. **Ottomanbank** 11⅛. **Suez-Aktien** 88. **Spanier** 72⅛. 6proz. **Mexikaner** 89⅛. **Neue 4proz. Egypt. Anleihe** —. — **Stimmung: Ruhig.** — **Wetter: Schön.**

Paris (Produkten), 31. October. (Schluß.) **Weizen** per October 27,25, per Januar-April 28,10, ruhig. **Spiritus** per October 31,25, per Januar-April 31,50, ruhig. **Rüböl** per October 74,75, per Januar-April 74,75, behauptet.

Amsterdam, 31. October. **Produkten** (Schluß). **Weizen** per Novbr. 228, per März 238, weichend. **Roggen** per October 154, per März 158, weichend.

London, 31. October. **Produkten-Schluß.** Guter englischer Weizen ¼ bis 1 Sch. besser, fremder Weizen ziemlich belebt, russischer und polnischer Weizen ½ Sch. theurer. Mehl und Malzgerste fest. Hafer anziehend. Mais und Malzgerste träge. — **Wetter: Mild.**

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König hat sich gestern Vormittag mittelst Extrazuges von Strehlen nach Leipzig begeben. Auf dem böhmischen Bahnhofe bestiegen den von Herrn Transportdirektor Winkler geleiteten Zug: Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, Ihre Excellenzen Generaladjutant v. Carlowitz, Graf v. Dönhoff, Königl. preuß. Gesandter, und die Adjutanten Rittmeister v. Carlowitz-Hartitzsch und v. Oppen-Huldenberg, dessen Chef, der Herr Kriegsminister Graf v. Fabrice, Exc., von Thüringen direkt in Leipzig zu der Feier der Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes eingetroffen war.

— Se. Majestät der König ist gestern Abend 6 Uhr 17 Min. mittelst Extrazuges in Strehlen wieder eingetroffen. Auf dem Böhm. Bahnhof verließen Se. Königl. Hoheit Prinz Georg und die übrigen hohen Herren, die Vormittags mit Sr. Majestät nach Leipzig gefahren waren, den Zug.

— Ihre Majestät die Königin Carola hatte, wie man aus Stuttgart meldet, bei ihrer neulichen Durchreise von Karlsruhe nach Dresden im Residenzschlosse zu Stuttgart eine Unterredung mit der Königin Olga von Württemberg. Königin Carola hielt sich in der schwäbischen Hauptstadt im strengsten Incognito auf und verweilte dort nur einige Stunden.

— Dem Vernehmen nach ist von Sr. Majestät dem Kaiser Oberbürgermeister Dr. Georgi der Rothe Adlerorden 2. Classe verliehen worden.

— Dem Commandant der Dauchaner freiwilligen Feuerwehr, Kaufmann Breitenborn, wurde von Sr. Majestät dem König das für Feuerwehrmänner gestiftete goldene Ehrenzeichen verliehen.

J. Böhmer, Brittania-Metallwaaren.
Galeriestrasse 20 part., I. u. II. Et.